

So erzählte Ritter und hier war seine Geschichte zu Ende. Alle holten tief Athem, am tiefsten August.

„'sist kurios!“ sagte der Schmiedegeselle. „Was doch für närrische Dinge in der Welt passiren!“

Und Hansgörg sagte: „Na, der Schatz wird wohl noch eine hübsche Weile liegen können, ehe sich ein Junge findet, der noch nie gelogen hat. Denn unsere heutige Jugend bringt das Lügen gleich mit auf die Welt, möchte man sagen.“

Es wurde nun noch so manches über den Schatz an der Waldkapelle hin- und hergesprochen. August lauschte auf jedes Wort. Zuweilen warf auch er eine Frage mit ein. Besonders schien ihm daran gelegen, alle näheren Umstände recht gründlich zu wissen. So bat er unter Anderem auch, der alte Ritter solle ihm doch noch einmal recht genau sagen, was Alles dazu gehöre, um den Schatz zu heben. Das that denn auch Ritter, aber sowohl die Frage, als August's ganzes Verhalten dabei fiel ihm auf und deshalb sagte er zum Schlusse: „Ich glaube gar, Du willst den Schatz selber heben, August? Na, gönnen wollte ich Dir's schon und Deine Eltern könnten die paar tausend Thälerchen recht gut gebrauchen. Aber mich nimm nicht mit, August.“

Ritter hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. In August's Seele war wirklich der Gedanke aufgestiegen, ob er nicht das Wagstück unternehmen solle? Deshalb fragte er jetzt noch einmal: „Aber, Ritter, was würde denn, wenn nun ein Junge den Schatz heben wollte, der nicht der Rechte wäre und der vielleicht auch einen Fehler machte, wenn er das Vater-unser rückwärts hersagte?“

„Ach ja,“ sagte Ritter, „das habe ich ja vergessen